

EUROPÄISCHE UNION



Ausschuss der Regionen

EVTZ-Monitoringbericht 2015

Umsetzung der neuen Programme für die territoriale Zusammenarbeit

Zusammenfassung

**Diese Zusammenfassung wurde vom Referat E2 des AdR-
Generalsekretariats auf der Grundlage der Studie
„EVTZ-Monitoringbericht 2015 –
Umsetzung der neuen Programme für die territoriale Zusammenarbeit“
der Metis GmbH (Jürgen Pucher und Nicole Hauder) erstellt.**

Weitere Informationen über die Europäische Union und den Ausschuss der Regionen finden sich im Internet: <http://www.europa.eu> bzw. <http://www.cor.europa.eu>.

Der vollständige Wortlaut der Studie „EVTZ-Monitoringbericht 2015 – Umsetzung der neuen Programme für die territoriale Zusammenarbeit“ kann unter folgenden Link auf Englisch abgerufen werden:
<http://cor.europa.eu/en/documentation/studies/Pages/studies.aspx>

© Europäische Union, 2016

Eine auszugsweise Vervielfältigung ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Zusammenfassung

Der Europäische Ausschuss der Regionen (AdR) veröffentlicht regelmäßig einen Monitoringbericht über die Entwicklung des Europäischen Verbunds für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ). In diesem Bericht werden die jüngsten Entwicklungen im Zeitraum zwischen Ende 2014 und Ende 2015 analysiert. Bis Ende 2015 wurden insgesamt 60 EVTZ gegründet, an denen über 800 nationale, lokale und regionale Gebietskörperschaften in 20 EU-Mitgliedstaaten und in der Ukraine mitwirken. Weitere 14 EVTZ befanden sich im Dezember 2015 in der Gründungsphase, darunter der *EVTZ EUCOR - The European Campus*, an dem auch ein Drittstaat (Schweiz) beteiligt ist und der Anfang 2016 eingetragen wurde.

Umsetzung auf nationaler Ebene

Die Umsetzung der geänderten EVTZ-Verordnung in den EU-Mitgliedstaaten ist noch nicht abgeschlossen. Nach Kenntnis des AdR wurde bislang in Spanien das Königliche Dekret 23/2015 vom 23. Januar erlassen, das am 31. Januar im spanischen Amtsblatt Nr. 27 veröffentlicht wurde. Außerdem sind die geänderten Bestimmungen in Ungarn am 20. Dezember 2014 und in der Slowakei am 1. März 2015 in Kraft getreten. Die österreichischen Bundesländer Burgenland, Kärnten, Salzburg und Tirol haben ihre Rechtsvorschriften zwischen Oktober 2014 und Februar 2015 an die geänderte EVTZ-Verordnung angepasst. In Luxemburg wurde überprüft, ob eine Änderung der geltenden Rechtsvorschriften erforderlich ist, wobei die Behörden zu dem Schluss kamen, dass dem nicht so sei. In allen anderen EU-Mitgliedstaaten wurde die Rechtslage bis Ende März 2015 nicht angepasst, darunter in einigen, wie in Luxemburg, weil eine Änderung der geltenden Rechtsvorschriften nicht für notwendig erachtet wurde.

Überblick über die Tätigkeit der EVTZ im Jahr 2015

Gründung von EVTZ seit 20. November 2014

Im Zeitraum zwischen Ende 2014 bis Ende 2015 wurden zehn EVTZ gegründet. Damit scheint die Zahl der Gründungen von EVTZ im Vergleich zu 2013 und 2014, wo neun respektive acht EVTZ gegründet wurden, in diesem Beobachtungszeitraum stabil zu bleiben.

Der *EVTZ Tisza* stellt einen Meilenstein in der Geschichte der EVTZ dar, ist er doch der erste, an dem auch ein Drittstaat beteiligt ist. Gegründet wurde er im Oktober 2015 unter Beteiligung des ungarischen Komitats Szabolcs–Szatmár–Bereg, der Gemeinde Kisvarda und des ukrainischen Oblast Transkarpatien.

Table 1. *Wichtigste Informationen zu den Ende 2014 und 2015 gegründeten EVTZ¹*

#	Bezeichnung	Länder	Datum der Gründung
1	European Border Cities European Grouping of Territorial Cooperation Limited Liability (European Border Cities EGTC)	HU, RO	28.10.2014
2	ESPON EGTC - European Node for Territorial Evidence	BE, LU	19.1.2015
3	GECT Pays d'Art et d'Histoire Transfrontalier Les Vallées Catalanes du Tech et du Ter (GECT PAHT Les Vallées Catalanes)	FR, ES	28.1.2015
4	EGTC Rhine Alpine Corridor	DE, IT, NL	27.5.2015
5	MASH European Grouping of Territorial Cooperation (MASH EGTC)	HU, SI	16.6.2015
6	NOVUM	CZ, PL	16.12.2015
7	Mura Region EGTC	HU, HR	28.5.2015
8	Tisza EGTC Tisza ETT ЄOTC ТІСА	HU, UA	26.10.2015
9	GECT-Autorité de gestion programme INTERREG V A Grande Région	LU, FR	19.10.2015
10	AECT León-Bragança	ES, PT	29.12.2015

¹ Der 2016 gegründete *EVTZ EUCOR – The European Campus* unter Beteiligung Frankreichs, Deutschlands und der Schweiz wird hier nicht berücksichtigt.

Entwicklungen in den EVTZ: Programme und Projekte der europäischen territorialen Zusammenarbeit

In Bezug auf geografische Trends setzt sich die dynamische Entwicklung rund um Ungarn fort. Nach der Gründung von drei EVTZ im Jahr 2014 wurden in dem von diesem Bericht abgedeckten Zeitraum zwei EVTZ errichtet, davon einer unter Beteiligung eines Drittstaates (Ukraine).

Über die Hälfte der EVTZ haben in den letzten zwei Jahren erfolgreiche **Erweiterungen**, konkrete diesbezügliche Vorhaben und/oder Interesse an der Aufnahme neuer Partner gemeldet. Hinsichtlich der **Art der Partnerschaften** setzt sich die Mehrheit der Verbände aus lokalen Gebietskörperschaften zusammen: Die Hälfte aller EVTZ geht von der lokalen Ebene aus. Die zweitgrößte Gruppe sind EVTZ regionaler Gebietskörperschaften, wobei sich die Zahl der Partner zwischen zwei und sechs bewegt. Die neuen EVTZ bestätigen diesen Trend - zwei davon sind kleine lokale Verbände, zwei regionale Verbände. Nur für den *EVTZ Rhine Alpine Corridor* wurde ein anderes Modell gewählt, nämlich die transnationale Zusammenarbeit von der Nordsee bis zum Mittelmeer.

Der *EVTZ ESPON* wurde 2015 mit dem **Ziel** gegründet, das Kooperationsprogramm ESPON 2020 umzusetzen. Hauptziele des neuen *EVTZ Rhine Alpine Corridor* sind die Erleichterung und Förderung der territorialen Zusammenarbeit zwischen seinen Mitgliedern sowie die Stärkung und Koordinierung der Entwicklung des multimodalen Korridors Rhein-Alpen. Der *EVTZ NOVUM* wurde gegründet, um die grenzübergreifende Zusammenarbeit zwischen Polen und der Tschechischen Republik im Hinblick auf die Stärkung des Zusammenhalts auszuweiten, zu erleichtern und zu fördern. Der *EVTZ PAHT - Les Vallées Catalanes* dient als Forum für die Erprobung und die Debatte über politische Maßnahmen in den Bereichen Kultur und Kulturerbe. Die beiden anderen in Ungarn neu gegründeten EVTZ zielen auf eine Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts zwischen ihren Mitgliedern sowie auf eine Strukturierung der Zusammenarbeit bei grenzübergreifenden Projekten und Programmen ab.

Der jährliche **Haushalt** der meisten EVTZ stammt aus Mitgliedsbeiträgen von bis zu 50 000 Euro. Die neuen EVTZ folgen diesem Trend mehrheitlich. Derzeit belaufen sich die Gesamthaushaltsmittel der EVTZ aus Mitgliedsbeiträgen auf

jährlich etwa 33 Millionen Euro². Alleine die jährlichen Betriebskosten für das Krankenhaus Cerdanya betragen rund 20 Millionen Euro.

EVTZ-Projekte sind für quasi alle EVTZ und insbesondere für jene, die nur über geringe Mittel aus Mitgliedsbeiträgen verfügen, eine wichtige Einnahmequelle. Die Mehrheit der bereits gegründeten EVTZ (Errichtung vor November 2014) bestätigte im Jahr 2015, dass Projekte am Laufen seien. Von den 38 Verbänden, die den Fragebogen ausgefüllt haben, berichteten 23 von insgesamt 140 laufenden EVTZ-Projekten. Der *EVTZ Tirol-Alto Adige-Trentino* meldete eine erhebliche Anzahl direkt vom EVTZ betriebener und finanzierter Projekte. Insgesamt berichteten 15 EVTZ von Hindernissen bei der Durchführung von Projekten.

Nur in acht der insgesamt 42 Antworten wurde von EVTZ Interesse an der Nutzung von **EU-Mitteln** aus anderen Fonds als dem EFRE bekundet. Die Fonds wurden nicht immer genau angegeben, aber genannt wurden der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), der Kohäsionsfonds (KF), der Europäische Sozialfonds (ESF), die Fazilität Connecting Europe sowie LIFE+. Rund ein Viertel der Verbände, die den Fragebogen ausgefüllt haben, erwägen die Nutzung **neuer Instrumente** wie die von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung (CLLD), integrierte territoriale Investitionen (ITI) sowie den Gemeinsamen Aktionsplan (JAP). Fünf EVTZ gaben an, dass sie bereits Strategien für eine intelligente Spezialisierung (S3) anwenden.

Der luxemburgische Ratsvorsitz hat ein neues Instrument zur Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in Form einer „Europäischen Konvention“ vorgeschlagen, um gesetzliche Ausnahmeregelungen und Abweichungen im Hinblick auf die Umsetzung grenzüberschreitender Projekte zu ermöglichen. Zehn der 42 Verbände setzen solche Projekte um bzw. haben Interesse daran bekundet.

In der Gründungsphase befindliche EVTZ

Ende 2015 befanden sich laut der vom Ausschuss der Regionen erstellten Liste, zu der der *EVTZ Alpine Pearls* hinzuzufügen ist, 14 EVTZ in der Gründungsphase. Seit 2014 wurden die folgenden vier EVTZ errichtet und haben ihre Tätigkeit aufgenommen: *EVTZ ESPON*, *EVTZ Mash*, *EVTZ Rhine Alpine Corridor* und *EVTZ Novum*. Für den *EVTZ Eurocidade Valença do Minho - Tui* (Portugal und Spanien) sowie den *EVTZ Medgidia - Silistra*

²

12 Mio. wie im Jahr 2014 berichtet + 20 Mio. für das Krankenhaus in Cerdanya + ca. 1 Mio. im Jahr 2015.

(Rumänien und Bulgarien) steht noch immer die Genehmigung aus. Ihr Status ist im Vergleich zu den zwei vorherigen Berichtszeiträumen unverändert. Der *EVTZ EUCOR - The European Campus* unter Beteiligung der Schweiz ist der erste grenzübergreifende Campus und wird auch Gebietskörperschaften aus Drittstaaten umfassen³.

Der *EVTZ Cittaslow* und der *EVTZ Alto Adriatico/Severni Jadran/Sjeverni Jadran* sind in der Rubrik „EVTZ in der Gründungsphase“ neu hinzugekommen. 2014 wurde ein EVTZ zwischen Saint Martin und Sint Maarten vorgeschlagen - es wäre der erste unter Beteiligung überseeischer Länder und Gebiete.

³

Der *EVTZ EUCOR* wurde zu Jahresbeginn 2016 eingetragen (nach der Erstellung des vorliegenden Berichts).